

nur politisch, und die Wechselbeziehung der Nationen wird nicht nur politisch, sondern auch kulturell bestimmt.“

Es ist ein großes Glück für den tschechoslowakischen Staat und für Europa, daß Masaryk der erste und lebenslängliche Präsident der neuentstandenen Republik ist. Sicherlich besitzt die heutige Welt keinen Machthaber von seinem geistigen Umfang. Die Weltdemokratie — wenn es eine solche gibt — kann auf ihn stolz sein. Es ist undenkbar, daß ein solcher Mann nicht auf seine Nation abfährt. Seine Biographie ist für ein Volksbuch wie geschaffen. Im Nebel unserer Übergangszeit heben sich die Umrisse dieser ausgeprägten Gestalt besonders scharf ab. Es ist trostreich, aus der Feder eines solchen Mannes zu lesen: „Die Geschichte reift zur einheitlichen Organisation der ganzen Menschheit.“

Man lese „Die Weltrevolution“. Das Buch ist die schönste Analyse unserer Zeit und ihrer keimenden Tendenzen. Von einem synthetischen Geist, der zwar durch die gewonnene Machtstellung einige leichte Widerspruchsrisse bekommen, aber den Zukunftsblick bewahrt hat. Der Autor ist ein guter Europäer geblieben, trotzdem er seit einigen Jahren eine eigene „Front abschreitet“.



Laboureur

Radierung